

Laibacher Zeitung.



Nr. 35.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. 5. fl. halb. fl. 5.50. Für die Anstalt im Haus halb. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15. halb. fl. 7.50.

Montag, 14. Februar.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 2 kr., größere pr. Zeile 6 kr. bei öfteren Wiederholungen in pr. Zeile 3 kr.

1876.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Jänner d. J. die Uebernahme des Obersten Joseph Ritter v. Sveda, des Armeezustandes, Vorstandes der ersten Gruppe im militär-geographischen Institute, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben in Anerkennung seiner nahezu 47jährigen, stets vorzüglichen Dienstleistung tagfrei den Generalmajors-Charakter ad honores und überdies den Stern zu dem bereits besitzenden Komthurkreuze des Franz Joseph-Ordens zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Februar d. J. dem pensionirten Zoll-Oberamts-Official Anton Kayser zu Innsbruck in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und erspriesslichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Jänner d. J. dem Ober-Thierarzte erster Klasse Wenzel Ehler, des k. k. Staats-Hengstendepots zu Drohomyse, für die mit eigener Lebensgefahr wiederholt bewirkte Rettung mehrerer Menschen vom Tode des Ertrinkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen und anzubefehlen geruht, daß dem Wachtmeister Johann Witawski, der Gefährtsbranche, welcher den Genannten bei dem Rettungswerke am 8. September 1875 erfolgreich unterstützte, der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

Rundmachung.

Die Neuwahl zweier Landtagsabgeordneter aus der Wählerklasse des krainischen großen Grundbesitzes anstelle der verstorbenen Landtagsabgeordneten Nikomed Freiherrn v. Rastern und Franz Rudesch wird am 29. Februar 1876 in Laibach stattfinden.

Nachfolgend wird die Wählerliste des großen Grundbesitzes nach § 23 der Landtags-Wahlordnung mit dem Beilage kundgemacht, daß die Reclamationen gegen diese Wählerliste binnen 14 Tagen vom Tage der ersten Rundmachung bei dem k. k. Landespräsidium eingebracht werden können.

Laibach am 1. Februar 1876.

Der k. k. Landespräsident:

Widmann m. p.

Wähler-Liste

des großen Grundbesitzes in Krain.

Ahalič, Dr. Karl — Gairau.
 Apfaltrern, Otto Freiherr v. — Kreuz und Oberstein, Münkendorf, Neuthal.
 Apfaltrern, Rudolf Freiherr v. — Grünhof, Freithurn, Dedengraz, Krupp.
 Attems, Antonia Gräfin v., geb. Gräfin v. Erberg — Lustthal.
 Attems, Ferdinand Graf v. — Gut Rann.
 Auersperg, Anton Graf v. — Gurkfeld, Strassoldische Gilt und Thurn am Hart.
 Auersperg, Karl Wilhelm Fürst v. — Aind, Kofegg, Weizelberg, Seisenberg, Gottschee, Bölland.
 Auersperg, Gustav Graf v. — Motriz.
 Auersperg, Josef Maria Graf v. — Auersperg mit dem incorporirten Gute Radlischel, Sonnegg.
 Barbo-Wagenstein, Josef Emanuel Graf v. — Kroisenbach.
 Barbo, Gräfin Valeria, geb. Gräfin v. Arco — Radlstein.
 Baumgarten, Julie — Wildenegg.
 Baumgartner, Emilie — Lač.
 Berg, Gustav Freiherr v. und Louise Freiin v. Berg, geb. Freiin v. Mandl — Rassenfuß, Mühlhofen, Rassenfuß-Sagoriz und Thurn unter Rassenfuß.
 Blagaj, Ludwig Graf Ursini v. — Weissenstein.
 Borsch und Borschod, Julius Adolf Freiherr v. — Gallhof, Pletriach.
 Černič, Markus — St. Peter-Maltheser-Ordens-Commenda.
 Codelli-Fahnenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn unter Laibach, Besniz-Gilt.
 Coudehove, Heinrich Graf v., Großkapitular — D. R. D. Commenda in Laibach, landschaftliche Gilt.

Coudehove, Maximilian Graf v., Landkomthur der Balleh Oesterreich — Wötting, D. R. D. Commenda.
 Dollenz, Bernhard — Rosenegg-Gilt bei St. Veit.
 Dollenz, Eduard — Ruffdorf.
 Dollscheim, Anna — Adlershofen.
 Ehrenreich, Norbert Moriz — Bonovitsch und Rubegg.
 Elias, A. H. in Wien — Jodelsberg.
 Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strug.
 Fichtenau, Eugen Ritter v. — Preibegg.
 Fränzl, Ritter v. Besteneč, Dr. Julius — Neubegg.
 Fränzl, Ritter v. Besteneč, Otto — Schneckenbüchel.
 Friedau, Franz Ritter v. — Gradaz und Zastava, Thurnau, Weiniz.
 Fuchs, Gilbert — Obergörttschach.
 Gallé, Adolf — Popenfeld.
 Gallé, Karl — Freudenthal.
 Germ, Karl — Weinhof.
 Golobčič, Anton, Pfarrer — Pfarrhof Zirklach.
 Gozani, Ferdinand Marquis v. — Wolfsbüchel.
 Grebel, Maria — Treffen.
 Gutmannsthal-Benvenuti, Dr. Ludwig Ritter v. — Hottemesch, Weizelstein.
 Höffern, Johanna v. — Egg bei Podpetich.
 Hof-Aerar, L. L. — Prestranek, Spizza.
 Hohenwart, Karl Graf v. — Rannach.
 Homatsch, Anton — Echernemblihof.
 Juany, Franz — Grundhof.
 Kliner, Andreas — Weissenfeld.
 Kosič, Alois, Pfarrer — Pfarrgilt St. Ruprecht.
 Koschier, Paula — Wartenberg.
 Kosler, Johann — Ortenegg, Freihof.
 Kosler, Johann, Peter und Dr. Josef und Maria Obresa — Leopoldsdub.
 Krainische Industrie-Gesellschaft — Neumarkt und Jauerburg.
 Kuralt, Martin — Smul.
 Langer von Podgoro, Franz Victor — Boganz, Breitenau.
 Langer von Podgoro, Jda — Luegg.
 Lantieri, Karl Friedrich Graf v. — Wippach sammt Trillischer Gilt und Graf Strassold'scher Gilt, Slapp.
 Lazarini, Heinrich Freiherr v. — Fildnig.
 Lazarini, Ludwig Freiherr v. — Jablaniz.
 Lenk, Jakob — Arch, Unterradeistein.
 Lichtenberg, Graf Seifrid, und Nina Gräfin Lichtenberg — Lichtenberg und Podgoriz, Smrel.
 Lichtenberg, Wilhelmine, Gräfin sen., Wilhelmine Gräfin Lichtenberg jun. und Karl Graf Lichtenberg — Hallerstein-Gut.
 Löwenfeld, Moriz — Ratschach, Scharfenstein, Scharfenberg.
 Mach, Maria — Stattenegg Hof.
 Mahortschitsch, Franz und Moser Johann — Abramsberg'sche Gilt.
 Mali, Ignaz — Podwein.
 Margheri, Albin Graf v. und Josefine Gräfin Margheri geb. Gräfin Coreth — Wödel.
 Margheri, Albin Graf v., und Silvina Freiin von Apfaltrern, geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
 Mayer, Josef — Leutenburg.
 Mayer, Peter — Jožef'sche Gilt bei Krainburg.
 Mayer v. Reinhof, Franz Freiherr v. — Savenstein, Untereckenstein.
 Mühleisen, Marie — Hof Lač bei Mannsburg, Dragomet, Kleinlač Gut.
 Nugent, Arthur Graf v. — Kostel.
 Otto, Christian — Maticherothof, Weinegg.
 Pale, Karl Graf v. — Thurn bei Gallenstein.
 Pehani, Josef — Oberrassenfuß-Gilt, „nu trati“-Gilt.
 Pelikan, Wilhelm — Rothembüchel-Gut, Rothembüchel-Gilt.
 Pfeffel, Moriz — Gallensfeld.
 Pirkovizh, Franz — Unterkolowrat-Gilt.
 Pirnat, Lukas — Tuffstein-Gut.
 Pogačar, Dr., Chrysothomus — Görttschach, Bisthum Laibach oder Pfalz, Waisach-Gilt.
 Poljak, Bertha, geb. v. Dorotka-Ehrenwall — Erlachhof, Rudenstein.
 Prasniker, Alois — Galleneegg.
 Probstei Rudolfswerth — Rudolfswerth, Kapitel-Gilt.
 Rastern, Aurelia Freiin v. und Hilda Vill von Lilienbach, geb. Freiin v. Rastern — Scheerenbüchel.

Rechbach, Barbara Freiin v., geb. Gräfin Thurn-Balsassina — Kreutberg.
 Reya de Castelletto, Felix Edler v. — Moosthal.
 Roth, Anton — Gerbl.
 Ruard, Viktor — Inselwerth, Probstei zu Belbes, Belbes.
 Rudesch, Karl — Feistenberg.
 Rudesch, Karl und Theodor, Maria Kosler und Maria Mühleisen — Reifniz.
 Savinschegg, Dr. Josef, Ritter v. — Wötting.
 Schaffer, Eduard — Weinbüchel.
 Schwegel, Josef Freiherr v. — Grimshiz.
 Seunig, Maria, Josef, Eugenie, Amalie, Anna und Friedrich — Riesel, Pojač und Maurische-Gilt, Strobelhof, Tschepke, Blausche Gilt, Wittich-Wald-Gilt.
 Sladoviz, Ferdinand — Echernembli, Wöttinger-Beneficium und St. Katharina-Gilt.
 Smola, Anton, Vincenz — Stauden, rudolfswerther Spitalgilt.
 Starc, Alois, Franziska, Michael, Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
 Strahl, Eduard Ritter v. — Altenlač.
 Sulkowski, Ludwig, Fürst v. — Imphof, respective Neustein.
 Syro, August Franz — Ruprechtshof und Matshaw.
 Taufferer, Benno, Freiherr v. — Weizelbach.
 Terpinz, Josefine — Kaltenbrunn, Brunn, vulgo Studeneeggilt, Steinbüchel.
 Thurn-Balsassina, Hyazinth und Gustav, Grafen v. — Radmannsdorf und Wallenburg.
 Tomek, Lucie, geb. Schwarz — Kroisenegg.
 Trenz, Alexander — Draškowitz.
 Urbantschitsch, Eduard — Höflein.
 Urbantschitsch, Johann — Thurn unter Neuburg.
 Urbančič, Louise — Billiggraz.
 Balmagini, v., Julius — Reitenburg.
 Vilhar, Eugen — Steinberg-Gut.
 Bollmann, Anna — Neuhof.
 Waffitsch, Raimund — Grallach.
 Walther, Max — Großdorf.
 Windischgrätz, Hugo Fürst zu — Stattenegg, Wagensberg, Voitsch, Haasberg, Luegg.
 Wollensberg, Franz Freiherr v. — Selo.
 Wurzbach-Tannenbergs, Karl Freiherr v., Dr. — Schwarzenbach, Tannenbergs, vormal's Geschick, Zirknahof, Ebenfeld.
 Wurzbach v. Tannenbergs, Dr. Julius — Landspreis.
 Zois-Edelstein, Michael Angelo, Freiherr v. — Egg bei Krainburg.

Nichtamtlicher Theil.

Journalstimmen vom Tage.

Während die hervorragenden wieser Journale nahezu ausschließlich die englische Thronrede, mit der das Parlament am 8. d. eröffnet wurde, zum Gegenstande ihrer eingehenden, zumeist sympathisch gehaltenen Besprechungen wählen, ist es andererseits noch die in Konstantinopel überreichte österreichische Reformnote, die von der Provinzpresse Oesterreichs in den Kreis ihrer politischen Erörterungen gezogen wird. Insbesondere sind es unter den letzteren die italienischen Blätter, die sich über dieselbe in hervorragendem günstigem Sinne aussprechen.

Wir exzerpieren nachstehend einige der hervorragendsten Zeitungstimmen über die genannten zwei Fragen:

In Besprechung der englischen Thronrede gelangt die Neue freie Presse zur Anschauung, daß der Bestand des gegenwärtigen englischen Cabinetes vorläufig noch gesichert sei; denn einerseits hat die große liberale Partei von ehemals es noch immer nicht wieder zu einer geschlossenen Pbalanz gebracht, andererseits erlaube es das oft erprobte patriotische Gemeingefühl dieser Partei nicht, um engherziger Parteimarotten willen eine in großen Jügen für heilsam erkannte Politik des Gegners zu stören.

Die Tagespresse hält dafür, daß die Thronrede so vorsichtig und klug abgefaßt war, daß sie dem beabsichtigten Angriffe der Opposition schon im vorhinein die Spitze abbrach.

Das Tagblatt will aus der Thronrede und den Erklärungen der Minister bei der Adressdebatte die That-

sache ersehen, daß England jetzt, wenn auch keine aggressive, so doch eine gepanzerte Politik verfolge.

Das Fremdenblatt sieht in der Besitzergreifung des Suezkanals auf finanziellem Wege ein eminentes Friedensgeschäft und, wenn je Disraeli aufrichtig war, so war er es, als er versicherte, England verfolge dabei keine aggressive Politik.

Sämmtliche italienischen Kronlandsblätter heben die Vorzüge der Andraffy'schen Note und die Einblicke, welche sie in die diplomatische Action zur Pacificierung der aufständischen Provinzen der Türkei gewährt, hervor, und betonen, daß die angedeuteten Maßregeln, wenn durchgeführt, der eingebornen Bevölkerung eine einträgliche Existenz bereiten würden. Sie betrachten jedoch die Note nur als den Beginn einer erfreulichen Action, der noch andere Schritte, um die Worte zu Thaten werden zu lassen, werden folgen müssen. Nahezu alle Blätter geben der Erwartung Ausdruck, daß es den redlichen und selbstlosen Bemühungen Oesterreichs gelingen werde, die orientalische Frage auf eine friedliche Weise zu der gewünschten, gedeihlichen Lösung zu führen.

Die Gazzetta di Trento lenkt die Aufmerksamkeit der Trientiner auf den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ und die denselben begleitenden Worte der wiener Presse, welche hervorhebt, daß eine deutsche Stimme es sei, die den Stab über die Agitation gewisser annexionslustiger Italiener Oesterreichs bricht, das sinnlose und selbstsüchtige Treiben einiger überpannter Wähler verurtheilt und die zur Schau getragenen Sympathien für Deutschland, dem zuliebe die Annexionsgelüste auf Kosten des befreundeten Oesterreich betrieben werden sollen, zurückweist.

Ein anderes Thema hat sich die Triester Zeitung zu ihrer Discussion gewählt, dieselbe bekämpft die Ansichten des Abgeordneten Herbst über die Ueberflüssigkeit der Predilbahn und führt aus, daß die Regierung ihr ganzes Eisenbahnproject zurückziehen solle, falls nicht die Hauptbahnen, zu welchen die Predilbahn zählt, bewilligt würden.

Reichsrath.

181. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 10. Februar.

Bei Beginn der Sitzung widmet der Präsident Dr. Rechbauer dem verstorbenen Abgeordneten Graf Spiegel einen warmen Nachruf, welchen das Haus stehend anhört.

Se. Exc. der Minister des Innern Freiherr von Lasser übersendet einen Gesetzentwurf über die Excavation der Reichsstraßen vor der Laborlinie.

Die Abgeordneten Fuz, Dr. Koser und Genossen bringen einen Gesetzentwurf ein, vermöge welchem mehrere Bestimmungen bezüglich der Legalisierung von Tabularakten erlassen werden.

Abg. Ruzh und Genossen richten eine Interpellation an Se. Exc. den Unterrichtsminister wegen der schlechten Ubcationen der slavischen Lehrerbildungsanstalt in Brünn.

Zur Tagesordnung übergehend, wird die Regierungsvorlage betreffend die Abänderung einiger Bestim-

mungen der Reichsrathswahlordnung für Böhmen in erster Lesung dem Legitimationsausschusse zugewiesen.

Die Regierungsvorlage, betreffend die Aufhebung kulturfähiger Gemeindegrenzen in Dalmatien wird dem zur Berathung über die Aufhebung des Contadinaggio eingesetzten Ausschusse, die Gesetzentwürfe über die Duz-Bodenbacher, Bielig-Saybuscher und Lundenburg-Grubach-Zellerndorfer Eisenbahn werden in erster Lesung dem Eisenbahnausschusse zugewiesen.

Das Gesetz, wodurch mehrere Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches bezüglich des Ehe-rechtes abgeändert werden, wird in dritter Lesung angenommen.

Es folgt nun der Bericht des Legitimationsausschusses über mehrere vorgenommene Wahlen.

Gelegentlich des Berichtes über die Wahl des Dr. Karl Klauhy nimmt Dr. Hermann das Wort, um abermals über den Ausgleich mit Böhmen, sowie über die vonseite des Präsidenten ihm in der verfloffenen Sitzung zutheil gewordene Zurechnung zu sprechen. Redner wird vom Präsidenten ersucht, bei der Tagesordnung zu bleiben, da es sich im Augenblicke nur um die Legitimation der Wahl des Dr. Klauhy handelt.

Es werden sodann folgende sämmtlich in Böhmen vorgenommene Wahlen legitimiert: Dr. Karl Klauhy, Dr. Ladislaus Kieger, Johann Graf Harrach, Graf Neupauer, Lorenz Spatel, Dr. Franz Brauner, Jerzabel, Dr. Zeithammer, Dr. Zak und Karl Roth.

Bei der zweiten Lesung der Regierungsvorlage über die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Juli 1871, betreffend eine neue Maß- und Gewichtsordnung, geben die Abgeordneten Furtmüller und Dr. Wenger der Befürchtung über die Schwierigkeiten Ausdruck, die sich infolge Einführung des neuen Maßes und Gewichtes erheben werden, wobei auch voraussichtlich den Gemeinden durch die verschiedenen Mischungen übergroße Auslagen erwachsen dürften.

Se. Exc. Handelsminister Ritter v. Schlumbeck weist darauf hin, daß derlei Schwierigkeiten sich bei allen neuen Einführungen ergeben, daß dieselben aber im Laufe der Zeit sich erheblich mildern werden. Die Organe der Regierung werden möglichst bestrebt sein, das Ihrige zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten beizutragen.

Das Gesetz wird sodann in der Fassung des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die Regierungsvorlage, betreffend den zu St. Petersburg abgeschlossenen internationalen Telegraphenvertrag, wird genehmigt.

Die Regierungsvorlage, betreffend die Fortsetzung der wiener Verbindungsbahn zum Anschlusse an die Kaiser Franz Josephbahn nebst einer dem regulierten Donau-Ufer entlang führenden Abzweigung, wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Als letzter Gegenstand der Tagesordnung gelangt die Regierungsvorlage zur Verhandlung, betreffend die Eröffnung von Specialcrediten für den Bau der Istrianer-Bahn, der Tarnom-Reluchow-Bahn, der Bahn von Siverich-Spalato mit der Abzweigung nach Sebenico und der Bahn Rakonitz-Protivoin im Jahre 1876.

Nachdem in der Generaldebatte Dr. Kronawetter

und Dr. v. Plener gegen den Gesetzentwurf gesprochen, wird das Gesetz nach den Anträgen des Ausschusses in zweiter Lesung genehmigt.

Es gelangen somit zur Bewilligung für den Bau der Istrianer-Bahn . . .	3.200,000 fl.
„ „ „ Tarnom-Reluchow . . .	700,000 „
„ „ „ Siverich-Spalato-Sebenico . . .	3.200,000 „
„ „ „ Rakonitz-Protivoin . . .	900,000 „

Summe . . . 8.000.000 fl.

In der Regierungsvorlage waren für dieselben Objecte 2.900,000 fl., 4.217,000 fl., 5.328,000 fl. und 7.150,000 fl., in Summa 19.595,000 fl., angelegt.

Die Sitzung schloß um 1 Uhr 30 Minuten. — Nächste Sitzung Samstag den 12. d. M.

Aus dem bosnischen Insurrectionslager

schreibt man der „Pol. Corr.“:

Ueber den Insurgentenführer Hubmayer sind in letzter Zeit allerlei Gerüchte nach dem Westen gedrungen, und haben auch eine Echo in verschiedenen Wiener Blättern gefunden, welche, ganz und gar ungegründet, dennoch den Reflex gewisser Vorgänge in den Kreisen der bosnischen Insurgenten bilden.

So hieß es, daß Hubmayer von seinen eigenen Leuten erschossen worden, bald nachher aber, daß er in Oesterreich aufgegriffen und von den österreichischen Behörden interniert worden sei.

Wie bereits bemerkt, sind beide Gerüchte falsch gewesen. Indes beruhte die Version von der Tödtung Hubmayers durch seine eigenen Leute auf einem Vorfalle, welchen die Fama durch eine Verwechslung der Personen entstellt hat.

Hubmayer hatte seit einiger Zeit einen Russen Namens Dalmatoff als Stabschef zur Seite, dessen Rathschläge und Einfluß für ihn ziemlich maßgebend waren.

Bei den Unterführern in der Schar des Hubmayer erregte die präpotente Stellung des Russen Dalmatoff Aerger und Neid. Hubmayer wurde wiederholt angegangen, sich dieser Persönlichkeit zu entledigen. Alle diese Vorstellungen blieben aber fruchtlos. Einzelne Insurgentenführer conspirierten nunmehr und beschloßen, Dalmatoff gewaltsam bei Seite zu beschaffen. In den letzten Tagen des Januar kam es, daß plötzlich im Lager des Hubmayer unter den Leuten des Abtheilungschefs Thein Erzeg aus Jablanac ein Tumult entstand und zu den Waffen gegriffen wurde. Plötzlich fiel ein Schuß und der Russe Dalmatoff, welcher herbeigeeilt war, um nach dem Grund des Tumultes zu forschen, fiel, durch die Brust getroffen, in seinem Blute gebadet, zu Boden. Dieß gab das Signal, daß die Anhänger und Freunde des Getödteten herbeieilten und auf die Mörder Dalmatoff's feuerten, wobei Thein und mehrere seiner Leute schwer verwundet wurden. Mit Mühe gelang es Hubmayer, die Ordnung wieder herzustellen. In Kostajnica aber war das Gerücht verbreitet, daß Hubmayer von seinen Leuten getödtet worden sei, welche irrige Nachricht denn auch durch den Telegraphen weiter getragen wurde.

Der serbische Präsident Peter Karageorgevich organisiert fortwährend an seiner Legion, die be-

Feuilleton.

Ein Inzizmord.*

Roman von J. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

„Mein Herr,“ wandte sich die schöne Fremde mit stolzem Tone an den Wirth, „ich glaubte, dies Cabinet würde uns allein reserviert bleiben?“

Der Wirth antwortete unter diversen Verneigungen:

„Verzeihung, meine Dame, aber die Wohnungen in diesem Viertel sind sehr theuer. Man muß von der Gelegenheit profitieren, wenn man die hohe Miete erschwingen will und —“

Die fremde Dame unterbrach seinen Redefluß.

„Gleichviel, Sie hätten uns das vorher sagen sollen. Wir hätten Ihnen jeden Preis für dieses Cabinet bezahlt.“

„O, dieser Herr wird Sie nicht genieren,“ flüsterte der Wirth in vertraulichem Tone. „Es ist ein Goddam! Er denkt nur an Essen und Trinken. Sie werden selbst sehen. Auch versteht er kaum unsere Sprache.“

„Es ist gut, Herr Wirth,“ bemerkte der Cavalier. „Nun weisen Sie uns unsere Plätze an.“

Der Wirth wies auf einen Tisch zwischen dem Fenster und dem geräumten Wandspiegel.

„Hier, Euer Gnaden. Sie können die Execution sowol von vorne, wie auch im Spiegel sehen.“

Dann deutete er auf einen Tisch zur Linken des Fensters.

„Dieser Platz ist für eine Demoiselle in Trauer reserviert. Sie war schon vorige Woche hier und hat voraus bezahlt. Ich kann sie also nicht zurückweisen. Haben Euer Gnaden sonst noch etwas zu befehlen?“

„Ja, bringen Sie mir ein Glas Absynth.“

„Sogleich, gnädiger Herr.“

Der Wirth entfernte sich dienstfertig.

Der fremde Cavalier warf sich auf einen Sitz und starrte einen Augenblick vor sich hin. Plötzlich sprang er auf und blickte durch das Fenster nach außen.

Auf dem Grödeplatz fand in dieser Minute ein ungeheures Gemüth statt, denn die Menge hatte sich fortwährend vermehrt. Der ganze große Raum schien wie mit Köpfen gepflastert zu sein und die Menschenmenge wogte hin und her. Und wie unten der Platz, waren alle Fenster und Dächer mit Zuschauern aus allen Ständen gefüllt. Noch niemals hatten die Bewohner des Grödeplatzes solche Goldernie gehabt, wie an diesem Tage, der von dem schönsten Wetter begünstigt war.

Als der Blick des Cavaliers auf das hohe Gerüst der Guillotine, dem Schreckenswerkzeug der Gerechtigkeit fiel, überzog eine Leichenblässe seine edlen Züge. Er wandte sich um und ging mit unsicherem Schritte wieder zu dem Tische, auf den soeben der Wirth den Absynth gesetzt hatte. Dann setzte er sich nieder und führte das Glas an die Lippen.

Nach kurzer Pause fragte er den Wirth:

„Welchen Eindruck macht eine solche Hinrichtung auf Sie, mein Herr?“

Der Gefragte zuckte die Achseln.

„Das kann ich nicht beantworten, gnädiger Herr. An solchem Tage habe ich alle Hände voll mit meinen Gästen zu thun. Ein solches Schauspiel ist gut für reiche Leute. Ich habe keine Zeit dazu.“

Der junge Mann trank aufs neue, während seine Begleiterin ihn beobachtete. Ein halb stolzes, halb verächtliches Lächeln glitt über ihr schönes Gesicht. Dann wandte sie sich von ihm ab und blickte verstohlen nach dem Engländer.

Dieser schien ihren Blick nicht zu bemerken. Er war ganz und gar in seine Mahlzeit vertieft, mit welcher

er, wie es den Anschein hatte, noch lange nicht zu Ende war.

Achttes Kapitel

Unschuldiggillotiniert.

Die Uhr im Stadthause schlug soeben drei Viertel auf vier.

Ein brausendes Gemurmel tönte von unten nach dem Spiegelcabinet herauf.

Ein heftiges Zittern schüttelte den Körper des jungen Cavaliers.

„Ah, jetzt — jetzt kommt er,“ bedte es von seinen Lippen.

Die junge Dame beugte sich über ihn.

„Ja, er kommt“, flüsterte sie. „Um so besser, je näher er dem Schaffot, je mehr vermindert sich für uns die Gefahr.“

Das leise Gespräch wurde von dem Wirth unterbrochen, der nach kurzer Entfernung wieder eintrat und ein junges, in Trauer gekleidetes Mädchen zu dem bereits im Zimmer befindlichen Personen hereinführte.

„Hier ist der von Ihnen gemietete und bezahlte Platz, Mademoiselle“, sagte er. „Sie kommen noch zur rechten Zeit.“

Die junge Dame setzte sich, ohne ein Wort zu erwidern.

Der Wirth entfernte sich wieder.

Sir Jedediah Moore unterbrach plötzlich seine Mahlzeit und wendete seine Blicke der trotz ihrer Blässe auffallend schönen Dame zu. Seine Augen wurden größer. Er lehnte sich in seinen Stuhl zurück und sah sie halb erstaunt, halb erschrocken an. Aber diese Seelenbewegung des Engländers dauerte kaum eine Sekunde.

Dann sah man ihn wieder sein rothes Gesicht dem Weinglase nähern und mit der Hand nach einem Stück Eberkäse greifen, während er jedoch vor sich himmurmelte:

„Ah, welch ein schönes Kind.“

(Fortsetzung folgt.)

* Vergl. Nr. 33 d. Bl.

reits 1850 Mann stark ist, zumeist aus böhmischen Christen besteht und deren Hauptquartier bei Bojna, nicht weit von der österreichischen Grenze, sich befindet. Da Karageorgevič gutes Handgeld und pünktlich reichlichen Sold vertheilt, so glaubt man hier, daß es ihm gelungen ist, in Paris eine größere Anleihe zu contractieren.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. Februar.

Wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, traf Ministerpräsident Tisza den 11. d. in Wien ein. Mit ihm ist auch Finanzminister Szell dahin abgereist. Da kein höherer Beamter aus einem der ungarischen Ministerien in der Begleitung der beiden Herren sich befindet, so dürfte die neuerliche Ankunft derselben in Wien noch nicht die factische Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen bedeuten, sondern vermuthlich der Erledigung von irgend welchen Vorfragen gelten. — Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Abgeordnetenhauses trat den 11. d. zu einer Sitzung zusammen, in welcher mit 16 gegen 8 Stimmen der Vertrag mit Rumänien angenommen wurde; die Abg. Jzchor und Neuwirth meldeten Minoritätsvoten an, ersterer auf Vertagung, letzterer auf Uebergang zur Tagesordnung. Auch der Steuerreform- und der Budget-Ausschuss hielten am selben Tage Sitzungen. — Wie aus Wien gemeldet wird, soll der Reichsrath schon in vierzehn Tagen, somit noch vor Ende Februar vertagt werden.

In der französischen Presse begegnet man ausschließlich nur Beiträgen zur Wahlagitazion. Die conservativen Gruppen von Marseille haben Herrn Buffet eine Candidatur angeboten; seine Antwort ist noch nicht bekannt; in Castel-Sarrasin (Tarn-et-Garonne) hat er angenommen und sein Wahlmanifest bereits angeschlossen, dann soll er noch in Mirecourt (Vogesen) und in dem 7. oder 16. Arrondissement von Paris auftreten. Der Justizminister Dufaure seinerseits soll sich für drei Departements Charente, Haute-Vienne und Seine-et-Oise entschieden haben. — Wie vorauszusehen war, hat Gambetta's Wahlrede in Lille die Spaltung zwischen den radicalen Intransigenten und den Republikanern noch erweitert. Die „Opinion Nationale“ preist Gambetta, daß er den zu unserer Zeit so seltenen Muth gehabt, dem Volke die Wahrheit zu sagen und ihm zu wiederholen, daß in einer freien Demokratie ein Hemmschuh nothwendig ist. Gambetta hat, seitdem bekanntlich auch in Aiguillon, den 9., und in Marseille, den 10. d., politische Reden gehalten. — Ein Schreiben des kaiserlichen Prinzen bekämpft die Candidatur des Prinzen Napoleon auf Corsica und erklärt, derselbe repräsentiere nicht den kaiserlichen Prinzen Politik.

Die Königin von England reist wahrscheinlich am 25. März nach dem Continent ab. — Im englischen Unterhause brachte am 11. d. Sir St. Northcote einen Gesetzentwurf, betreffend Verstärkungen gegen See-Unfälle und Abderley einen Gesetzentwurf über die Handelsmarine ein. Beide Gesetzentwürfe wurden nach unerheblicher Debatte genehmigt.

Der König von Italien ist am 10. d. in Neapel angekommen. — Die „Opinion“ meldet, Sella sei selbigen Tages nach Wien abgereist, um wegen der Trennung der italienischen Linien der Südbahn zu verhandeln. Das Gerücht, daß Sella auch wegen des Handelsvertrages unterhandeln werde, ist unbegründet; diese Unterhandlungen finden in Rom zwischen den österreichischen und italienischen Delegirten statt.

Einem madriider Telegramme der „Times“ vom 7. Februar zufolge, haben die Provinzial-Deputirten von Navarra und Biscaya dem Don Carlos erklärt, daß er keine weitere Hilfe von ihnen erwarten dürfe. Von Hendaye wird gemeldet, daß die Carlisten, die man schon als entmuthigt geschildert hatte, eine Offensivbewegung unternommen haben. Am 6. und 7. waren die Operationen im ganzen Norden Spaniens durch starken Schneefall erschwert.

Tagesneuigkeiten.

Oesterreichisches Eisenbahn-Bauwesen.

Einem uns vorliegenden übersichtlichen Ausweise über den Stand der Bau-Arbeiten auf den in Ausführung begriffenen österreichischen Eisenbahnen im Monate Dezember 1875 entnehmen wir folgende Daten:

Die Arbeitsleistung betrug im Monate Dezember 1875 auf den Staatsbaulinien mit 542,801 Kilometer Länge 119,987 Kubikmeter Erdarbeit und 5160 Kubikmeter Mauerwerk, dann auf den staatlich subventionirten Baulinien mit der Länge von 278,520 Kilometern, 41,291 Kubikmeter Erdarbeit und 245 Kubikmeter Mauerwerk, somit auf beiden Baugruppen mit einer Gesammtlänge von 821,321 Kilometer, zusammen an Erdarbeit 161,278 Kubikmeter und an Mauerwerk 5405 Kubikmeter.

Auf den ohne Staatsubvention im Bau befindlichen Linien sind im Monate Dezember keine weiteren Baufortschritte zu verzeichnen.

Die gesammte vom Baubeginn bis Ende Dezember v. J. bewirkte Arbeitsleistung beträgt bei den Staatsbaulinien 8.279,049 Kubikmeter Erdarbeit und 559,487 Kubikmeter Mauerwerk; bei den subventionirten Bahnen 3.097,519 Kubikmeter Erdarbeit und 152,983 Kubik-

meter Mauerwerk, bei beiden zusammen daher 11 Millionen 376,568 Kubikmeter Erdarbeit und 712,470 Kubikmeter Mauerwerk.

Auf den erwähnten beiden Baugruppen waren im Monate Dezember v. J. täglich durchschnittlich 12,298 Arbeiter, d. i. 14 per Tag und Kilometer beschäftigt, und zwar auf den Staatsbaulinien 10,103 oder 19 per Tag und Kilometer und auf den zum Bau subventionirten Linien 2195 oder 8 per Tag und Kilometer.

(Entdeckte Banknotensälscher.) In Debreczin hat die Polizei in Folge einer Anzeige, welche vom Director der debrecziner Filiale der Oesterreichischen Nationalbank gemacht wurde, kürzlich in einem Hause der großwardeiner Vorstadt eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei welcher eine Notenpresse und sonstige zur Notensfabrication erforderliche Requisiten vorgefunden wurden. Die in der Wohnung anwesenden Personen: Valentin Barga aus K.-Kun-Madarasz, der Schankwirth Georg Pintye und dessen Frau, wurden verhaftet und auf Grund ihrer Geständnisse nachträglich auch der debrecziner Einwohner Josef Borosday. Nach den gemachten Aussagen war es der Letztgenannte, welcher die Maschinen angefertigt, das Papier und die Farben geliefert, und Barga, von dem er dafür 380 fl. erhielt, hat im Kobieren der Platten unterrichtet hat.

(Auszeichnung.) Die internationale Jury der geognostischen Ausstellung in Paris hat den Alpenclub für die unter den Auspicien des französischen Club Alpin veranstaltete Collectiv-Ausstellung die größte Anerkennung durch eine lettre de distinction ausgesprochen. Ueber Wunsch des österreichischen Ausstellungskommissärs sind für die beteiligten Alpenvereine der Monarchie authentische Copien des erwähnten Anerkennungsbescheides angefertigt worden. Eine derartige Auszeichnung wurde auch dem steiermärkischen Gebirgsvereine zu theil.

(„Jude“ eine Ehreabeleidigung.) Entgegen der Ansicht des berliner Stadtgerichtes ist jüngst vom dortigen Kammergerichte erkannt worden, daß unter Umständen auch die Titulatur „Jude“ eine Beleidigung ist. Gegenstand der betreffenden Klage war ein an das Gericht eingereichtes Gesuch, in welchem es unter anderem wörtlich hieß: „Da kommt der Jude und erhebt nun Anspruch auf den Gegenstand!“ Das Stadtgericht führte in seinem Erkenntnis aus, daß in der Bezeichnung „Jude“ an und für sich eine Beleidigung nicht liege, daß aber auch eine beleidigende Absicht nicht anzunehmen sei, weil Beklagter nicht voraussetzen konnte, daß Kläger eine Abschrift des Gesuches erhalten würde. Der Kammergerichtshof hingegen erachtete die gebrauchte Form als zweifellos beleidigender Natur und verurtheilte den Verfasser des in Rede stehenden Gesuches zu fünfzehn Mark Geldbuße, eventuell drei Tagen Gefängnis.

(Ein Bierfäßler als Lebensretter.) Auf die Rettungsmedaille am Bande hat sich ein Bierfäßler bei folgender Gelegenheit Anspruch erworben. Ein fünfjähriger Knabe wollte am Donnerstag nachmittags in Berlin an der Linien- und Artilleriestraße über den Fahrbaum gehen, als von letztgenannter Straße her ein Schlächterwagen mit rasender Schnelligkeit um die Ecke bog und trotz des Schreiens des Knabens denselben überfahren hätte, wenn nicht plötzlich ein Beschützer aufgetreten wäre, der den Wagen sofort zum Stehen brachte. Der Lebensretter nannte sich „Bor“, eine Bulldogge, welche dem Vater des Knaben gehörte und letzterem nachgelaufen war. Der Hund sprang im Moment der Gefahr für den Kleinen dem Pferde an den Hals, so daß dieses wie auf Commando stehen blieb, und als deshalb der auf dem Wagen sitzende Schlächtergeselle mit der Peitsche auf den vierbeinigen Befreier einhieb, saßte sich Bor den Schenkel und bestrafte ihn durch eine bissige Lektion für sein ungezogenes Fahren.

(Kabelzerstörung aus Börse-Speculation.) Der Präsident der neuesten Telegraphenverbindung mit Amerika, der Direct United States Cable Company, bringt die Anklage an die Öffentlichkeit, daß die wiederholten und regelmäßigen Unterbrechungen dieser Kabelverbindung gewissen Börsespeculanten nicht nur einige Stunden, sondern sogar einige Tage vorher als bevorstehend bekannt waren. Das Kabel soll vor jedem Bruch vollständig tüchtig gewesen sein, und es schreint sich aus der Untersuchung der zerrissenen Stücke, welche nach London gebracht wurden, herauszustellen, daß das Kabel gewaltsam zerrissen wurde. Auch lassen die Stellen, an denen es zerriß, bestimmt darauf schließen, daß nicht Anker von Schiffen das Kabel verletzt haben können. Obgleich diese Befürchtungen, welche ja von maßgebendster Seite hergeleitet, noch bestätigt werden müssen, so schreint doch mit ihnen übereinzustimmen, daß in der letzten Zeit die Actien der beiden concurrirenden Kabelgesellschaften — der schon genannten und der Anglo-American Telegraph Company — den Gegenstand des wildesten Börsenspiels bildeten. In der That ist schon wiederholt beobachtet worden, daß die Course der concurrirenden Linie häufig in die Höhe sprangen, schon ehe der Bruch der anderen Verbindung veröffentlicht worden war.

Lokales.

Auszug aus dem Protokolle

über die

ordentliche Sitzung des l. l. Landeslehrerathes für Krain in Laibach am 20. Jänner 1876 unter dem Vorsitze des Herrn l. l. Landespräsidenten Bohuslav Ritter v. Widmann in Anwesenheit von 7 Mitgliedern.

Die seit der letzten Sitzung erledigten Geschäftsstücke werden durch den Schriftführer vorgelesen und es wird deren Erledigung zur Kenntnis genommen.

Das Gesuch eines supplirenden Lehrers an der laibacher Oberrealschule um Verleihung einer definitiven

Lehrstelle an dieser Anstalt wird dem hohen Ministerium für Cultus und Unterricht vorgelegt.

Das Conferenzprotokoll Nr. 4 der laibacher Oberrealschule wird mit einigen Bemerkungen an die Direction dieser Anstalt erledigt.

Der Inspectionsbericht des Landeschulinspectors für die humanistischen Fächer über das krainburger Realgymnasium wird dem hohen Ministerium für Cultus und Unterricht vorgelegt.

Das Ansuchen der Direction der laibacher Lehrerbildungsanstalt um Erwirkung der Genehmigung der Verwendung einer Aushilfslehrerin an dieser Anstalt und um Bewilligung einer Remuneration für dieselbe wird dem hohen Ministerium für Cultus und Unterricht vorgelegt.

Anlässlich der Mittheilung der Verlagsabhandlung E. Hölzel in Wien, betreffend die Herstellung einer Schulwandkarte von Krain, wurde beschlossen, daß dem hohen Ministerium für Cultus und Unterricht der Bericht mit dem Antrage auf vorläufige Bewilligung eines Beitrages zur Herstellung dieser Karte zu erstatten sei.

Einem Hauptlehrer der laibacher Lehrerbildungsanstalt wird die erste Quinquennalzulage jährlicher 200 fl. zuerkannt und flüssig gemacht.

Der Vorstellung einer Ortschaft des Bezirkes Umgebung Laibach inbetreff deren Einschulung wird Folge gegeben.

Anlässlich des durchzuführenden Schulhausbaues in Dovoš - Helena wird sich an den Landesauschuss verwendet, zu diesem Baue einen Beitrag zu bewilligen und in den Normalchulfonds-Voranschlägen pro 1877 und 1878 sicherzustellen.

In Absicht auf die Bezahlung der Schulbänke in dem neu erbauten Schulhause zu Sagor wird beschlossen, beim hohen l. l. Ministerium für Cultus und Unterricht auf Gewährung einer Unterstützung aus dem im Finanzgesetze pro 1875 zur Hebung des Volksschulwesens für Krain bewilligten Credite zu stellen.

Die von einem verstärkten Ortschaftsrathe erstattete Präsentation eines Oberlehrers wird wegen Mangel der Erfüllung einer gesetzlichen Bestimmung nicht bestätigt und dem betreffenden Bezirkslehrerath mit den entsprechenden Weisungen rückgefertigt.

Die Bezüge eines pensionirten Lehrers und einer Lehrerswitwe werden definitiv auf den Normalchulfond übernommen.

Die Präsentationen der Lehrer Valentin Telban zum definitiven Lehrer in Bischoflack, des Josef Bozja zum definitiven Lehrer in Biličgraz und des Andreas Grčar zum definitiven Lehrer in St. Ruprecht werden bestätigt.

Die Gesuche einer Lehrersgattin und einer ehemaligen Lehrercandidatin um die Nachsicht der Rückzahlung der von ihnen genossenen Staatsstipendien werden dem hohen Ministerium für Cultus und Unterricht zur Entscheidung vorgelegt.

Zweien Lehrerswitwen werden die normalmäßigen Pensionsbezüge und den Kindern der einen entsprechende Erziehungsbeiträge bewilligt.

Dem Recurse eines Volksschullehrers gegen die bezirkschulrathliche Entscheidung, womit derselbe zur Rückvergütung einer indebiten bezogenen Wehner- und Organistencollectur verhalten wurde, wird keine Folge gegeben.

Das Gesuch eines wieder angestellten Lehrers um Einbeziehung der vor seinem Austritte aus dem Lehrfache an öffentlichen Volksschulen zugebrachten Jahre in die anrechenbare Dienstzeit wird abgewiesen.

Das Ansuchen eines verstärkten Ortschaftsrathes um Erhöhung des Oberlehrergehaltes wird dem krainischen Landesauschusse zur Eröffnung seiner Meinung übermittel.

Es wird beschlossen, daß für die hierländigen Bezirkslehrerbibliotheken 25 Exemplare der Geschichte Krains von August Dimiy anzukaufen seien.

Das Ansuchen des verstärkten Ortschaftsrathes in Selzach um Enthebung von der Zahlung der Ueberschüsse über die sachlichen Schulerfordernisse wird an den krainischen Landesauschuss geleitet.

Remunerationen- und Aushilfsgesuche werden erledigt.

(Allerhöchste Spende.) Sr. l. und l. Apostolische Majestät haben der Feuerwehr in Bischoflack einen Beitrag von einhundert Gulden österr. Währung aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu spenden geruht.

(Audienz.) Der Herr l. l. Landespräsident Ritter v. Widmann wurde am 10. d. M. von Sr. Majestät dem Kaiser in Wien in Audienz empfangen.

(Der erste allgemeine Beamtenverein) hat einen neuen Tarif für Versicherungen mit beschränkter Zahlungsdauer der Prämie eingeführt, welcher insbesondere für jene Beamten, die bei Eintritt in den Ruhestand der Activitätszulage verlustig werden, von Wichtigkeit ist. Ein 30jähriger Beamter, z. B. mit 10jähriger Dienstzeit wünscht seiner Familie ein Kapital von 1000 fl. zu versichern, will jedoch die Prämien nur während seiner Activität bezahlen, er bestimmt also hiezu eine Dauer von 30 Jahren, während welcher er jährlich 24 fl. 74 kr. oder monatlich 2 fl. 16 kr. 5 entrichten hat. Ein sechzigjähriger Beamter hat z. B. noch 5 Jahre zu zahlen, dieser hätte auf ein Kapital von 1000 fl. während dieser Zeit monatlich 13 fl. 80 kr. Prämie zu entrichten; und so kann die Zahlungsdauer der Prämien nach den individuellen Verhältnissen von fünf bis fünf Jahren gewählt werden.

(Generalstab.) Anlässlich der Allerhöchst genehmigten Reorganisation des Generalstabes wurden in das neu errichtete l. l. Generalstabescorps mit Allerhöchster Entschliessung vom 31sten Jänner d. J. eingetheilt: der Oberst Friedrich Ritter v. Dörfnerheimer des 3. Infanterie-Regiments, Generalstabchef beim Militärcommando zu Preßburg; die Oberlieutenants: Alfred Edler v. Ballentsitz des 6. Ulanen-Regiments, Generalstabchef beim Generalcommando zu Graz; Constantin Essaky des 12. Infanterie-Regiments, Generalstabchef beim Divisions- und Militärcommando zu Triest; Karl Fischer des 12ten Artillerie-Regiments, Generalstabchef bei der 36. Infanterie-Truppendivision; die Majore: Franz Watted des 35ten Infanterie-Regiments, beim Generalcommando zu Graz; Anton Böttner des 17. Infanterie-Regiments, in Verwendung beim Reichskriegsministerium; Karl Ludwig des 5. Artillerie-Regiments, Generalstabchef bei der 34. Infanterie-Truppendivision; Alois Fürst zu Liechtenstein des 13. Ulanenregiments, Flügeladjutant Sr. Majestät und Militärbevollmächtigter bei der k. k. Botschaft in Berlin; die Hauptleute: Arthur Bolfras von Ahnenburg des 17. Infanterie-Regiments, Generalstabsoffizier; Otto Moravec des 17. Infanterie-Regiments, Generalstabsoffizier; Alois Dollub des Geniesabtes, Generalstabsoffizier.

(Soirée.) Gesehen abends concertierte die Militärkapelle des 46. Infanterieregimentes in der hiesigen Citaliaucafeinrestaur.

(Das Theater-Repertoire) wurde — vorausgesetzt, daß keine unvorhergesehenen Störungen eintreten — in folgender Weise festgesetzt: Montag den 14. slovenische Vorstellung; Dienstag den 15. „Biel Lärm um Nichts“ (Was Ihr wollt.) von Shakespeare, Herr Lesser als Gast; Mittwoch den 16. „Der Königslieutenant“ von Gutzkow, Herr Lesser als Gast; Donnerstag den 17. „Durchgegangene Weiber“ von Berla (Novität); Freitag den 18. „Ein Erfolg“ von Lindau (Novität), Herr Lesser als Gast; Samstag den 19. „Die Ente mit den 3 Schnäbeln“ von Jonas; Sonntag den 20. „Kochus Pumpernickel.“ Sodann Montag den 21. „Des Löwen Erwachen“, Operette von J. Brandt, und „Jugendliebe“ von Willbrandt; Dienstag den 22. slovenische Vorstellung und Mittwoch den 23. „Wo ist denn's Kind?“ von Anton Langer (Novität).

(Falsche Banknoten.) Ein gewisser Agnolo wurde am 10. d. in einem hiesigen Gasthause bei Herausgabe einer falschen Einguldennote angehalten; derselbe jerrich, als ihm vom Wirth die gefälschte Note beanstandet wurde, sofort dieselbe. Er wurde verhaftet und der Behörde übergeben.

(Schwurgericht.) Die wegen Verbrechen des Betrugs vor dem hiesigen Schwurgerichtshofe gegen fünf Angeklagte abgehaltene Schlussverhandlung endete Samstag, den 12. d., damit, daß die Geschwornen die an sie gerichteten Schuldsfragen hinsichtlich vier Angeklagten bejahten. Infolge dieses Wahrspruches verurtheilte sodann der Gerichtshof: Margarethe Zupančič zu 14 Monaten, Rosalia Belaj zu 1 Jahr, Simon Paternoster zu 2 Monaten und Lukas Schiffler zu 6 Wochen Kerker. Hinsichtlich der fünften Mitangeklagten, Frau Marie v. Comelli, hatte der Staatsanwalt infolge der Verhandlungsergebnisse schon tagavorher die Anklage zurückgezogen und wurde dieselbe demgemäß gestern nichtschuldig gesprochen.

(Waidmann.) Die im Verlage von Paul Wolf in Leipzig erscheinende erste deutsche illustrierte Jagd-Zeitung „Der Waidmann“, Blätter für Jäger und Jagdfreunde, redigiert von Fr. von Ivernois, bringt in ihrer Nr. 7 folgendes: Jägergruß vom neuen Jahre. — Ein Wort zur Conservierung und Hebung des immer mehr abnehmenden Wildstandes. — Zur Beherzigung für die Mitglieder des „Allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins.“ Vom königl. Förster E. Schneider. — Meine Erfahrungen auf dem Gebiete der Auerhahnjagd. Vom herzogl. Forstmeister G. von Lürde. — Ueber Frettchen. Von Rogalla. Naturgeschichtliche Beobachtungen: Die Waldschneise trägt zuweilen, wenn ihren Jungen Gefahr droht, dieselben davon. Von v. Tschudi-Schmidhosen. Gefährlichkeit des Fischweibers. Eine brütende Rahe. — Rannigfaltiges: Von den Götterbilder Parforcejagden. Beneidenswerthes Jagdglück. Abenteuer mit Säuen. Erlegung eines Wolfes in Schlesien. Verhöhnung. Ein zweiter unerchter Bär. Was der Mensch ist. — Gräfl. Schaffgotsch'sche Abschlusliste. — Briefwache. — Reichhaltiger Inseratenteil. — Illustration: The first hunter. Scene aus den Götterbilder Parforcejagden. Konstrües Hirsgeweiß.

Am Handlungsballe.

Der Fasching neigt sich seinem Ende zu! Schon ist der Handlungsballe und mit ihm das zweite von dem glänzenden Dreigestirn, das den Horizont unseres Faschings umsäumte und sich gleichsam als der Höhepunkt carnavalescher Freuden präselebte, niedergesunken und hat das Scepter seiner Herrschaft dem nunmehr einzig überlebenden Sängerkänzchen überlassen, das

nach allen dem offenbar dazu berufen ist, die gesammte faschingsfreundige Jugend Laibachs noch einmal — zum letztenmale in dieser Saison — zu einem heiteren Nachtfeste zu vereinigen, dessen sympathische Erinnerung uns gleichsam als phosphorescirender Lichtschimmer in das Dunkel der bevorstehenden vierzigstägigen Fastenzeit geleiten und uns den Uebergang in dieselbe erleichtern und mildern soll.

Daß das erwähnte Carnevals-Dreigestirn sich alles Ernstes bemüht, allen jenen, die den Freudenbecher Terpsichorens — sei es nun in vollen Zügen geschlürft oder, zu unfreiwilliger Tanzpassivität verurtheilt, bloß bescheiden nippend gekostet haben — die Erinnerung an die heurige Saison möglichst süß und angenehm zu gestalten, haben wir einmal bereits erfahren, — es war vor 8 Tagen, am Juristenballe —; das zweitemal, und wahrlich nicht in geringerem Maße, geschah es vorgestern, am Handlungsballe. Auch er reichte sich, um uns eines höchst abgebrachten und schon nahezu handwerksmäßig gewordenen journalistischen Balltropus zu bedienen, „seinen Vorgängern würdig an.“ Wir gebrauchen diesen Ausdruck trotz seiner hochgradigen Abgebrauchtheit, weil er eben besser, als jeder andere, in wenigen Worten alles sagt; für diejenigen wenigstens, die die decennienlange, stetige Chronik der laibacher Handlungsbälle kennen und demnach wissen, welche lange Reihe glänzender Feste dieselbe in sich schließt.

Circa 60 Paare waren erschienen, theils selbst dem Handlungsballe angehörig, theils durch Bande der Freundschaft und Sympathie mit denselben verknüpft, und hatten die dankbare Aufgabe übernommen, zum besten eines Institutes zu tanzen, dessen wohlthätiges Wirken allein schon einen hinreichenden Prätext bot, dasjenige förmlich als Pflicht erscheinen zu lassen, was unter anderen Umständen der Laune und dem Vergnügen des Einzelnen überlassen geblieben wäre. Es war somit kein Tanzen schlechtweg, sondern ein sanctionirtes, pflichtgemäßes Tanzen, aus dessen heiter hüpfenden Rhythmen übrigens das Pflichtmäßige der Aufgabe gar nirgends hervorguckte, wol aber die Lust und Freude an der Sache selbst. Insbesondere können wir dies von unseren Damen sagen, denen ohnehin auf diesem Felde — allen Herren weit voraus — seit jeher, namentlich aber seit den letzten Jahren, die Palme des Sieges und der Ausdauer gebührt. So auch diesmal im vollsten Maße.

Was sollen wir erst von ihren Toiletten sagen, dieser, nächst den Damen wesentlichsten Zierde jedes Balles? Angesichts so reichlichen Aufwandes an Pomp und Geschmack, wie wir ihn speciell an diesem Abende zu beobachten Gelegenheit hatten, müssen wir uns auf die einfache Constataion beschränken, daß unter den vielen Ballfesten, die im Laufe der letzten Jahre an uns vorbeirauschten, nur wenige gewesen sein dürften, die in dieser Hinsicht gleich Schönes, und vielleicht keines, das Schöneres, als wir vorgestern sahen, geboten hatte. Bunt und schimmernd, wie dies nur ein glühendes Kaleidoskop zu sein vermag, einfach und geschmackvoll, reich und pompös; hier weiß-roth, Oesterreichs Staatsfarbe, dort schwarz-gelb, Habsburgs Hausfarbe, blau oder violett, die Lieblingsfarbe unserer Kaiserin, dort wieder schneeweiß, die eigentliche Mädchenfarbe par excellence; in dieser Ecke eine originelle und darum nicht minder zarte Mischung von blaßblau, auch blaßgrün mit röthlichem Rosa, in jener Ecke endlich die Nationalfarben eines friedlichen nordischer Staates, der erst kürzlich wieder seine kunststümmigen vier Vertreterinnen in unsere Mauern gesandt hatte, zu einer wahrhaft mustergerig — geschmackvollen Toilette verwerthet u. s. w. — wer wollte sie wol alle aufzählen, die vieler, vielen reizenden Hüllen ihrer noch reizenderen Bestirnen, die da zum Besten eines humanen Institutes mit unermüdblicher Ausdauer tanzten und promenierten, conversierten und mediserten, brillierten und coquettierten — alles natürlich in bester Intention und gedeckt durch den schützenden Schild gutherziger Wohlthätigkeit.

Ein reich ausgestatteter und von seinen Arrangeuren exact und präcise geleiteter Cotillon erhöhte noch den Glanz des Ballfestes, das erst gegen das Morgengrauen zu leise auszuklingen begann und seine letzten Theilnehmer bei einer Tasse Thee oder einem Glase Punch noch lange darüber hinaus zu einer gemüthlichen Runde vereinte.

Original-Correspondenz.

Adelsberg, 12. Februar. Der Casinoverein in Adelsberg, dessen thätiger Ausschuss schon am 23. Jänner eine recht gelungene Tanzunterhaltung veranstaltet hat, gibt am 20. Februar in seinen Lokalitäten eine Abendunterhaltung. Zu derselben wußte der Ausschuss das rühmlichst bekannte laibacher Vocalquartett

„Eintracht“, bestehend aus den Herren Rasinger, Valenta, Schäffer und Ragnus, zu gewinnen, die bei dem den Abend eröffnenden Concerte ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt haben. Das Programm besteht aus mehreren sehr interessanten Nummern. Der Ausschuss hat alles aufgeboten, den Abend zu einem nicht nur angenehmen, sondern genussreichen zu gestalten, und steht zu erwarten, daß der Besuch mit Rücksicht auf das Gebotene, ein zahlreicher sein werde.

Als unterstützende Mitglieder der laibacher freiwilligen Feuerwehr

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Herr A. Traun (5 fl.), Herr M. Rantl (2 fl.), Herr M. Rantl (5 fl.), Frau Marie Seemann (10 fl.).

Telegraphischer Wechselskurs vom 12. Februar.

Papier = Rente 68.55. — Silber = Rente 73.70. — 1860er Staats-Anlehen 111.25. — Bank-Actien 871.—. — Credit-Actien 176.40. — London 114.75. — Silber 104.—. — R. l. Münz-Duclaten 5.41 1/2. — Napoleonsd'or 9.20. — 100 Reichsmark 56.65.

Wien, 12. Februar. 2 Uhr nachmittags. (Schlusskurs.) Creditactien 176.40, 1860er Lose 111.25, 1864er Lose 134.75, österreichische Rente in Papier 68.55, Staatsbahn 291.50, Nordbahn 180.—, 20-Frankenstücke 9.20, ungarische Creditactien 171.50, österreichische Francobank 28.75, österreichische Anglobank 88.50, Lombarden 114.25, Unionbank 73.25, anstro-orientalische Bank —, Flohbactien 343.—, anstro-ottomanische Bank —, türkische Lose 24.60, Communal-Anlehen 100.25, Egyptische 125.—. Geschwächt.

Handel und Volkswirtschaftliches

Wochenausweis der Nationalbank. Derselbe weist im Verhältnisse zu dem der Vorwoche folgende Veränderungen aus: Banknoten-Umlauf fl. 281.919.460, Abnahme fl. 1.303.340; Giro-Einlagen fl. 2.984.772, Zunahme fl. 1.499.734; Metallschatz fl. 135.075.335, Zunahme fl. 507.060; in Metall zahlbare Wechsel fl. 11.105.404, Abnahme fl. 10.937; Staatsnoten, welche der Bank gebühren, fl. 3.878.532, Zunahme fl. 577.020; Escompte fl. 108.127.048, Abnahme fl. 1.173.892; Darlehen fl. 30.061.100, Abnahme fl. 466.000.

Laibach, 12. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh und 20 Wagen mit Holz.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, Item, Unit, Price. Lists various goods like Weizen, Korn, Gerste, etc. with prices in fl. and kr.

Lottoziehungen vom 12. Februar. Triest: 59 77 60 37 52.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, etc. Shows weather data for Feb 12 and 13.

Den 12. mergens Nebel bis Mittag anhaltend, dann etwas gelichtet, Sonnenschein, abends dichter Nebel. Den 13. morgens dichter Nebel, sehr kalt, tagüber einzelne matte Sonnenblicke, abends ganz bewölkt. Das Tagesmittel der Temperatur am 12. — 8.3°, am 13. — 11.1°, beziehungsweise um 8.1° und 10.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Börsenbericht.

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various financial instruments like Rente, Silberrente, etc. with prices in fl. and kr.

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various railway and bank shares like Rudolfs-Bahn, Staatsbahn, etc. with prices in fl. and kr.

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various exchange rates and gold/silver prices like Siebenbürger, Staatsbahn, etc. with prices in fl. and kr.